herpy

SCHLEICHEN

## Krokodilschwanzechse

# *Shinisaurus crocodilurus*

*Shinisaurus crocodilurus* ist eine seltene, halbwasserlebende Echse aus kühlen, feuchten Wäldern im Süden Chinas und im Nordosten Vietnams, mit Reihen knöcherner Schuppen auf Rücken und Schwanz wie bei einem Krokodil. Sie wird etwa 40 cm lang, sitzt auf Ästen über dem Wasser und lässt sich bei Gefahr ins Wasser fallen. Sie braucht ein großes Aquaterrarium mit kühlem, sauberem Wasser, gute Belüftung und eine Winterruhe.

Familie: Shinisauridae  Englisch: Chinese Crocodile Lizard

STECKBRIEF

### DAS TIER

| | |
|---|---|
| Größe (adult) | **35-46 cm**<br>Gesamtlänge inkl. Schwanz |
| Lebenserwartung | **15-20 Jahre** |
| Aktiv | **Tagsüber** |
| Lebensweise | **Baumbewohnend und semiaquatisch** |
| Lebensraum | **Regenwald und Feuchtgebiet** |
| Schwierigkeitsgrad | **Experte** |

### HALTUNG

| | |
|---|---|
| Mindestgröße Terrarium | **110 × 50 × 60 cm**<br>L × B × H für 1 erwachsenes Tier |
| Temperatur, Tag | **22-28 °C** |
| Sonnenplatz | **30-35 °C** |
| Temperatur, Nacht | **16-20 °C** |
| Luftfeuchtigkeit | **60-80 %** |
| Wasser | **Aquaterrarium**<br>Tiefe 15-20 cm |
| Wassertemperatur | **18-22 °C** |
| UVB | **Empfohlen**<br>Ferguson-Zone 2 |
| Winterruhe | **10-15 °C**<br>12-16 Wochen |
| Ernährung | **Insekten, Wirbeltiere und Würmer/Schnecken** |
| Haltung | **Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen** |

### ZUCHT

| | |
|---|---|
| Fortpflanzung | **Lebendgebärend** |
| Geschlechtsreif | **36 Monate** |
| Wurfgröße | **2-12 Jungtiere** |
| Gelege pro Jahr | **1** |
| Tragzeit | **240-270 Tage** |

### SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

| | |
|---|---|
| CITES | **Anhang I** |
| EU-Anhang | **Anhang A** |
| IUCN | **Stark gefährdet (EN)** |

## Über die Art

*Shinisaurus crocodilurus* ist eine mittelgroße, gedrungene Echse mit kurzem Kopf, kräftigen Beinen und einem langen, seitlich abgeflachten Schwanz. Rücken und Schwanz tragen Reihen vergrößerter, knöcherner Schuppen, die an die eines Krokodils erinnern. Die Grundfarbe ist braun bis olivgrün, oft mit hellen und dunklen Querbändern und rötlichen, orangen oder gelben Farben an Hals und Kopf. Die Männchen sind in der Regel farbintensiver als die Weibchen, besonders in der Paarungszeit, aber die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden.

Die Gesamtlänge beträgt 35-46 cm, und die meisten erwachsenen Tiere liegen bei etwa 40 cm. Die Art ist die einzige der Familie Shinisauridae, einer alten Linie, die früher zu den Xenosauridae gerechnet wurde. Sie wurde 1930 von Ernst Ahl beschrieben, und der Gattungsname ehrt den chinesischen Biologen Sin Shu-szi, der an der chinesisch-deutschen Expedition teilnahm, die die Art fand. Es sind zwei Unterarten bekannt: *S. c. crocodilurus* in China und *S. c. vietnamensis* in Vietnam.

Die Art ist langsam und ruhig und verbringt die meiste Zeit völlig still auf einem Ast. Sie schwimmt gut und kann viele Minuten unter Wasser bleiben. Wird sie erschreckt, lässt sie sich vom Ast ins Wasser fallen. Sie ist in der Natur bedroht und im Handel selten, und Tiere in menschlicher Obhut stammen aus einer kleinen Zahl gezüchteter Linien.

## Verbreitung und Lebensraum

*Shinisaurus crocodilurus* kommt in wenigen, verstreuten Beständen im Süden Chinas vor, in den Provinzen Guangxi, Guangdong, Guizhou und Hunan, und im Nordosten Vietnams in den Provinzen Quang Ninh und Bac Giang. Die verbliebenen chinesischen Bestände leben vor allem in Guangxi und Guangdong, in kleinen, getrennten Lebensräumen.

*S. c. vietnamensis* ist nur aus einem kleinen Gebiet um den Berg Yen Tu in Quang Ninh und Bac Giang bekannt. Die Art steht auf der Roten Liste der IUCN als stark gefährdet (EN), und die wilden Bestände sind durch Sammeln und Lebensraumverlust, besonders durch Abholzung, stark zurückgegangen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China und Vietnam.

### LEBENSRAUM

*Shinisaurus crocodilurus* lebt entlang klarer, langsamer Bäche und kleiner Teiche in subtropischem, immergrünem Laubwald im Hügel- und Bergland. Die Ufer sind dicht bewachsen, und die Tiere sitzen auf Ästen, die über das Wasser ragen. Das ganze Leben ist an das Wasser gebunden: Die Tiere sitzen auf dem Ast und warten auf Beute, und wenn sie erschreckt werden, lassen sie sich ins Wasser fallen. An jedem Teich oder Bach lebt oft nur ein Tier.

Das Klima ist vom Monsun geprägt, mit warmen, feuchten Sommern und kühlen, trockenen Wintern mit einzelnen Frostnächten. Der Regen fällt vor allem im Frühjahr und Sommer. Im Winter halten die Tiere Winterruhe. In menschlicher Obhut suchen sie im Sommer das Wasser auf, um eine Überhitzung zu vermeiden, und im Herbst sitzen sie auf Ästen, um Wärme zu finden.

Die Nahrung besteht aus Regenwürmern, Spinnen, Heuschrecken, Garnelen, Kaulquappen, kleinen Fischen und gelegentlich Fröschen und Eidechsen. Die Art ist lebendgebärend; die Paarung findet im August statt, und die Jungtiere werden im folgenden Frühjahr geboren.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

## Haltung

### DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Aquaterrarium von mindestens 110 × 50 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe), ein Paar mindestens 150 × 50 × 60 cm. Der Wasserteil soll den größten Teil des Bodens einnehmen. Das Tier bewegt sich nicht viel, nutzt aber alle Teile des Terrariums, und es klettert gut, daher bietet zusätzliche Höhe Platz für mehr Äste.

Eine Wasserschicht von 15-20 cm genügt, damit ein erwachsenes Tier auf den Hinterbeinen mit dem Kopf über Wasser stehen kann. Ist das Wasser tiefer, müssen waagerechte oder schräge Äste vorhanden sein, auf denen das Tier mit dem Körper im Wasser und dem Kopf darüber ruhen kann. Das Tier kann sich unter Wasser zwischen Kork, Steinen und Ästen festsetzen, daher muss die Einrichtung das berücksichtigen. Platziere Äste, Kork und Pflanzen über dem Wasser, damit sich das Tier hineinfallen lassen kann. Ein Sonnenplatz aus Schiefer auf Säulen im Wasser und Pflanztöpfe mit Erde, die im Wasser stehen, bieten Landteile. Korkröhren können teilweise im Wasser stehen, ohne zu schimmeln.

Die Belüftung ist entscheidend: Verwende Gitter an zwei gegenüberliegenden Seiten oder einen kleinen Ventilator, denn stehende, feuchte Luft führt zu Hautpilz, besonders bei Jungtieren. Das Tier muss an einer Stelle vollständig trocknen können, und der Boden und die Verstecke im Landteil dürfen nicht ständig nass sein.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

### TEMPERATUR

Der Sonnenplatz soll eine Oberflächentemperatur von 30-35 °C haben, und die Luft im restlichen Terrarium hat tagsüber 22-28 °C. Nachts sinkt die Temperatur auf 16-20 °C; die Nachttemperatur ist eine Schätzung. Das Wasser muss kühl sein, 18-22 °C und am besten etwa 20 °C. Die Art verträgt Wärme schlecht: Hautwunden treten bei höheren Temperaturen häufiger auf, und trächtige Weibchen, die zu warm gehalten werden, gebären zu früh. Steigt die Raumtemperatur im Sommer über etwa 27 °C, wird das Wasser gekühlt, indem man einen Teil davon gegen kaltes Wasser austauscht.

Eine Winterruhe von 12-16 Wochen bei 10-15 °C wird empfohlen. Nur gesunde Tiere mit gefüllter Schwanzwurzel halten Winterruhe. Ab September lässt der Appetit nach; Temperatur am Sonnenplatz und Tageslänge werden allmählich gesenkt, bis das Licht ganz ausgeschaltet ist. Das Tier muss mindestens zwei Wochen gefastet haben, bevor es in eine Kiste mit 20-30 cm feuchter Erde und Moos, einem Wassernapf und einer Korkröhre gesetzt wird. Die Kiste steht zunächst ein paar Tage bei etwa 15 °C mit etwas Tageslicht und wird dann in einen dunklen Raum bei 10-15 °C gestellt. Das Wasser im Napf wird regelmäßig gewechselt, denn das Tier kann aufwachen und sich bewegen. Nach der Winterruhe wird die Kiste bei Zimmertemperatur aufgestellt, und das Tier wacht innerhalb von zwei Tagen auf. Danach werden Tageslänge und Temperatur allmählich erhöht.

### LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit ist hoch, 60-80 %, weil der größte Teil des Bodens aus Wasser besteht. Normalerweise muss nicht zusätzlich gesprüht werden, aber die Tiere werden bei künstlichem Regen aktiv. Der Landteil und die Verstecke müssen abtrocknen können, denn ein ständig nasser Boden führt zu Hautproblemen und Pilzen. Gute Belüftung ist wichtiger als hohe Luftfeuchtigkeit.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

### WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die Wasserqualität ist entscheidend. Verwende einen kräftigen Filter, z. B. einen Außenfilter mit Keramikringen, Filterschwamm und Filterwatte, und lass ihn etwa einen Monat laufen, bevor das Tier einzieht. Reinige den Filter nur grob und nur, wenn der Durchfluss nachlässt, damit die Bakterienkultur erhalten bleibt. Sauge regelmäßig Schmutz vom Boden ab und entferne Schmutz von der Wasseroberfläche. Verwende Leitungswasser, mit Wasseraufbereiter behandelt, und wechsle jede Woche einen Teil des Wassers. Das Wasser soll etwa 20 °C haben und nicht wärmer als etwa 27 °C werden. Kalkablagerungen an der Scheibe werden mit verdünnter Zitronensäure entfernt.

### LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sitzt auf Ästen und Steinen über dem Wasser, sonnt sich aber immer nur kurz. UVB wird in der Ferguson-Zone 2 empfohlen: eine kombinierte Wärme- und UVB-Lampe (Metallhalogen- oder Quecksilberdampflampe) oder eine UVB-Röhre über dem Sonnenplatz mit einem UV-Index von 2-3 am Kopf des Tieres. Der Abstand zwischen Lampe und Tier hängt vom Lampentyp ab und wird mit einem UV-Messgerät kontrolliert. Die Art kann mit schwachem oder ohne UVB leben, aber UVB ist die sicherste Lösung. Ein Halogenstrahler kann als zusätzliche Wärmequelle am Sonnenplatz verwendet werden. Das Licht ist 10-13 Stunden am Tag eingeschaltet, im Sommer am längsten, und wird während der Winterruhe ganz ausgeschaltet.

Mehr lesen: Licht und UVB

### FÜTTERUNG

*Shinisaurus crocodilurus* ist ein Fleischfresser und nimmt sowohl landlebende als auch wasserlebende Beutetiere. Regenwürmer sind eine gute Grundlage der Ernährung. Gib außerdem Grillen, Heuschrecken, Schaben, Seidenraupen und Wachsmottenlarven und im Wasser kleine Fische und Garnelen. Eine neugeborene Maus wird höchstens gelegentlich gegeben. Bestäube die Insekten bei einigen Fütterungen mit Kalk und einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat, und füttere die Insekten etwa einen Tag vorher gut (gut-load).

Jungtiere werden täglich mit kleinen Insekten und Regenwürmern gefüttert, erwachsene Tiere 2-3 Mal pro Woche. Das Tier kann wählerisch sein, hört oft vor der Winterruhe auf zu fressen und kommt danach langsam wieder in Gang; manche hören auch auf, während es noch warm und hell ist. Ist das Tier wach und aktiv und die Schwanzwurzel gefüllt, ist das normal. Nimmt das Tier ab oder wird die Schwanzwurzel dünn, kann eine andere Ursache vorliegen, und dann muss ein Tierarzt es untersuchen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

### VERHALTEN UND UMGANG

*Shinisaurus crocodilurus* ist ruhig und kann zahm werden, aber sie ist kein Tier zum Anfassen. Manche Tiere gehen ruhig auf die Hand, andere fliehen, und ein Biss ist kräftig. Umsetzungen stressen das Tier, und ein gestresstes Tier sollte nicht umgesetzt werden.

Die Art ist territorial. Männchen können kämpfen, und ein Männchen kann ein Weibchen durch wiederholte Paarungsversuche stressen. Erwachsene Tiere werden einzeln, als Paar oder als ein Männchen mit mehreren Weibchen in einem großen Terrarium unter Aufsicht gehalten, und die Tiere werden bei Aggression getrennt.

Die Häutung findet selten statt und kann mehrere Tage dauern, und die Haut landet oft im Wasser. Zieht es sich hin, kann das Tier im Wasser eingeweicht werden, und die Reste werden vorsichtig entfernt.

## Zucht

### GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter lassen sich bei kleinen Jungtieren nicht unterscheiden. Die Männchen haben meist kräftigere Farben, aber nicht immer, und die Weibchen haben einen etwas länglicheren Kopf; nach dem Verhältnis des Kopfes liegt man in etwa 9 von 10 Fällen richtig. Es werden etwa gleich viele Männchen und Weibchen geboren. Die Tiere werden mit etwa 3 Jahren geschlechtsreif. Setze ein Tier erst dann zur Zucht ein, wenn es ausgewachsen und in guter Kondition ist und eine Winterruhe hinter sich hat.

### PAARUNG

Die Paarung findet im oder am Wasser im August statt. Die Farben des Männchens werden kräftiger, und es nickt mit dem Kopf und nähert sich dem Weibchen. Bei der Paarung beißt es das Weibchen in den Nacken und legt sich über es. Ein Paar kann zusammen gehalten werden, aber das Männchen kann das Weibchen mit zu vielen Paarungsversuchen belästigen, dann müssen sie getrennt werden. Alternativ werden die Weibchen einzeln gehalten, und das Männchen wird abwechselnd zugesetzt. Das Weibchen soll sowohl vor als auch nach der Paarung reichlich Futter bekommen.

### EIABLAGE UND GELEGE

Die Art ist lebendgebärend. Das Weibchen bringt 2-12 lebende Junge zur Welt, im Durchschnitt etwa 6, im April und Mai, und große Weibchen bekommen mehr Junge als kleine. Es gebiert höchstens einmal pro Jahr. Gib ihm Ruhe und einen Ort, an dem es leicht aus dem Wasser kommen kann, und setze es nicht um, wenn die Geburt näher rückt. Weibchen, die im Winter zu warm gehalten werden, können schon im Herbst oder Winter gebären, und die zu früh geborenen Jungtiere sterben öfter. Halte daher die Temperatur am kühlen Ende.

### INKUBATION

Die Art ist lebendgebärend, daher gibt es keine Brut. Die Trächtigkeit dauert bis zu 9 Monate, von der Paarung im August bis zur Geburt im April-Mai, und die Winterruhe liegt mitten darin. Die Jungtiere sind bei der Geburt voll entwickelt und messen etwa 35 mm von der Schnauze bis zur Kloake.

### AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind sehr empfindlich gegenüber Hautpilz und schlechter Luft, daher brauchen sie ein Terrarium mit guter Belüftung und sauberem Wasser. Richte es wie für Erwachsene ein, aber mit niedrigerem Wasserstand. Füttere täglich mit den kleinsten Insekten und kleinen Regenwürmern. Halte die Jungtiere von den Erwachsenen getrennt, und nimm bei Mobbing oder Bissen die anderen Jungtiere heraus, statt das schwache umzusetzen, denn Umsetzen stresst.

## Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, wenn die Einrichtung stimmt, aber sie ist empfindlich gegenüber feuchter, stehender Luft und zu hohen Temperaturen. Die typischen Probleme sind:

- Hautpilz und Hautwunden, besonders an den Füßen, bei schlechter Belüftung, hoher Wärme und einem ständig nassen Landteil. Das ist das häufigste Problem, besonders bei Jungtieren, und erfordert einen Tierarzt.
- Krankheit durch zu kaltes Wasser oder zu kalte Nächte außerhalb der Winterruhe.
- Probleme bei der Häutung, wenn das Tier nicht abtrocknen kann.
- Appetitlosigkeit, die auch durch Stress verursacht sein kann und nicht immer mit der Winterruhe zusammenhängt.
- Darmwürmer und andere Parasiten bei neu erworbenen Tieren. Neue Tiere werden in Quarantäne gehalten.

Ein gesundes Tier ist wach und aktiv und hat eine gefüllte Schwanzwurzel. Reptilien verbergen Krankheiten, daher wende dich an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier abnimmt, außerhalb der Winterruhe nicht frisst oder Veränderungen der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

### Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.